

Diese informelle Zusammenfassung wurde mit ChatGPT (Version GPT-4o) erstellt, vom Projektleiter genehmigt und mit Deepl.com übersetzt.

Impfquoten bei rheumatischen Erkrankungen: Eine Querschnittsstudie auf Registerbasis zur Rolle der Überzeugungen der Patienten und des Engagements der Ärzte

Im Rahmen dieser Studie wurden die Einstellung zur Impfung und die Impfquote bei 2.446 Menschen in der Schweiz untersucht, die an autoimmunen entzündlichen rheumatischen Erkrankungen leiden, darunter rheumatoide Arthritis, axiale Spondyloarthritis und Psoriasis-Arthritis. Die meisten Patienten hielten Impfungen für wichtig, und viele gaben an, das Thema Impfungen mit ihrem Rheumatologen besprochen zu haben. Die Impfquote war jedoch nach wie vor relativ gering: Nur 48 % hatten ihren Impfstatus in den vergangenen 24 Monaten überprüfen lassen, 51 % gaben an, sich gegen Grippe impfen zu lassen, und 33 % gaben an, sich gegen Pneumokokken impfen zu lassen. Gespräche mit dem Rheumatologen vor Beginn oder während der Behandlung waren mit einer höheren Impfquote verbunden. Die Überzeugung von der Bedeutung von Impfungen stand zudem in Zusammenhang mit einer besseren Grippeimpfquote und häufigeren Überprüfungen des Impfstatus.

Diese Ergebnisse sind wichtig, da Patienten mit entzündlichen rheumatischen Erkrankungen teilweise aufgrund ihrer Erkrankung und ihrer Behandlungen anfälliger für Infektionen sein können. Für Rheumatologen unterstreicht die Studie den Wert einer routinemäßigen Erörterung von Impfungen und der Überprüfung des Impfstatus. Für Patienten zeigt sie, dass klare Informationen und eine gemeinsame Entscheidungsfindung dazu beitragen können, den Schutz vor vermeidbaren Infektionen zu verbessern.

Link zur Publikation: Vaccination rates in rheumatic diseases: a cross-sectional register study on the role of patient beliefs and physician engagement at <https://academic.oup.com/rheumatology/article/doi/10.1093/rheumatology/keag123/8524534>